



MICHAEL RIEGER

*Begonnenes vollenden.
Neues anpacken.*



LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

am 05. Mai 2024 stelle ich mich erneut als Ihr Bürgermeister für St. Georgen zur Wahl. Sie durften sich die vergangenen 16 Jahre stets darauf verlassen, dass ich dieser verantwortungsvollen Aufgabe mit größtem Engagement und ebenso großer Verantwortung und Überzeugung nachgekommen bin. Eine solche Wahl ist immer auch eine richtungsweisende Entscheidung. Sie alle wissen, welche wichtigen Aufgaben aktuell und in naher Zukunft umgesetzt werden müssen. Darauf habe ich viele Jahre hingearbeitet. Es sind weiterhin viel Erfahrung,

Organisationstalent aber auch Bürger-nähe und Optimismus gefragt. Ich benötige keine lange Einarbeitungszeit. Die zahlreichen Themen und Projekte sind mir geläufig und ich kann mich ohne wertvollen Zeitverlust sofort an die weitere Arbeit machen. Es ist mir ein großes Anliegen, zusammen mit dem Gemeinderat, den Ortschaftsräten und der Verwaltung Begonnenes zu einem guten Abschluss zu bringen, aber auch Neues anzustoßen. Diesen bisher gemeinsamen Weg möchte ich mit Ihnen weitergehen, engagiert und zuverlässig, so

wie Sie es von mir gewohnt sind.

Deshalb kandidiere ich erneut bei der Bürgermeisterwahl und ich bitte Sie alle herzlich, mir bei der Wahl am 5. Mai 2024 Ihre geschätzte Stimme und Ihr Vertrauen zu geben.

In dieser Broschüre gehe ich umfangreich auf das ein, was wir zusammen in den letzten Jahren für unsere Stadt erreicht haben. Ebenso erhalten Sie einen Ausblick, welche Maßnahmen ich in den kommenden acht Jahren angehen möchte und was Sie von mir erwarten dürfen.

Herzlichst

Ihr

Michael Rieger



INHALT.

SEITE 02

Vorwort.

SEITE 04

Die Stadt sind wir alle.

SEITE 06

Zielgerichtet investieren und die Finanzen
im Blick halten.

SEITE 07

Partner für Wirtschaft, Handel und Handwerk.

SEITE 08

Lebendige Stadt und Räume für Begegnung.

SEITE 12

Landwirtschaft in St. Georgen den Rücken
stärken.

SEITE 14

Stadtverwaltung: Effizient, auf der Höhe der
Zeit und nah an den Menschen.

SEITE 15

Zusammen für ein Miteinander der
Generationen.

SEITE 16

Kinderbetreuung und Schulen.

SEITE 18

Vereine, Bürgerschaftliches Engagement
und Ehrenamt.

SEITE 20

Fünf Teilorte, eine Kernstadt.

SEITE 22

Gutes Klima und weitere Schritte für eine
intakte Umwelt.

SEITE 24

Straßen- und Schienenverkehr: Geduld ist
gefragt.

SEITE 26

Schlusswort.



DIE STADT SIND WIR ALLE.

Zu meinem Selbstverständnis gehört, dass wir uns in unserer Stadt und ihren Ortsteilen wohlfühlen.

Deshalb habe ich immer versucht, meine Arbeit am Wohl der Allgemeinheit auszurichten. Gleichzeitig war es all die Jahre mein Ziel, das Miteinander zu fördern und das Gemeinsame hervorzuheben. In Zeiten, in denen vieles auf der Welt einem rasanten Wandel unterliegt, ist das Engagement einer Stadtgesellschaft notwendiger denn je. Genau hier zeigt St. Georgen eine ihrer vielen Stärken. In unserer Stadt gibt es zum Glück sehr viele Menschen, die sich einbringen, mithelfen und für andere da sind. Das festigt den Zusammenhalt. Unsere Verwaltung ist für mich ein Teil des Gesamten. Ich sehe uns als Anlaufstelle, die in allen Fachabteilungen bestmöglich unterstützt und

mit Rat und Tat zur Seite steht, auch selbst Projekte anstößt, Solidarität fördert und dennoch verlässlich die vielen Pflichtaufgaben erledigt. Ich werde das Gemeinsame selbstverständlich auch weiterhin fördern und unterstützen. An den Bürgerinformationsabenden und an meiner Bürgersprechstunde halte ich fest. Zu mir kann jede Bürgerin und jeder Bürger persönlich mit ihren oder seinen Anliegen kommen.

Nicht immer kann ich helfen, aber ich versuche stets mein Bestes zu geben und Lösungswege zu finden. Sie dürfen sich also auch künftig darauf verlassen, dass ich meinen Teil für ein gesellschaftliches Miteinander beitrage.





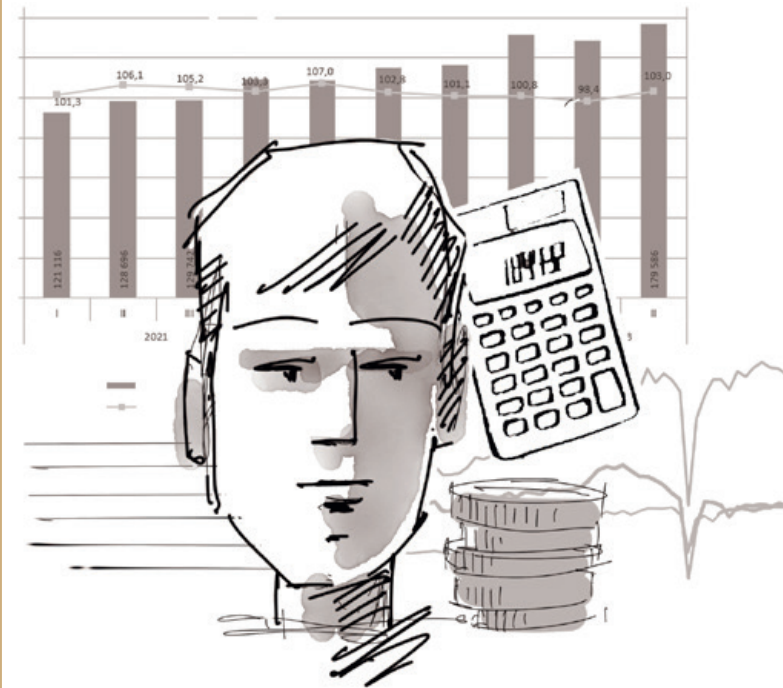
ZIELGERICHTET INVESTIEREN UND DIE FINANZEN IM BLICK HALTEN.

Ich habe in meiner täglichen Arbeit zusammen mit der Finanzabteilung immer einen Blick auf unsere Einnahmen und Ausgaben. Hilfreich sind mir mein Fachwissen, meine Erfahrung, mein Gespür für das Machbare und der Blick auf die Fördertöpfe. So ist es uns gelungen, von 2012 bis 2023 im Kernhaushalt kontinuierlich die Verbindlichkeiten der Stadt abzubauen und auf Kredite zu verzichten. Obwohl wir viele sehr wichtige, aber kostenintensive Maßnahmen umgesetzt haben, lag der Schuldenstand im Kernhaushalt Ende letzten Jahres auf unter 100 € pro Einwohner. Nicht zu vergessen ist, dass unsere Einnahmen zum größten Teil auf Steuern beruhen, welche wir seit fast 14 Jahren nicht mehr erhöht

haben. Wir konnten also höhere Belastungen für unsere Gewerbetreibenden und unsere Bürgerinnen und Bürger vermeiden und sogar Rücklagen ansammeln, die uns zuletzt zugutegekommen sind.

Vieles in unserer Stadt kam gleichzeitig in ein sanierungsbedürftiges Alter. Deshalb stehen weitere, unaufschiebbare Investitionen an, die beispielsweise im Rahmen der Stadt-sanierung, der Mischwasserentsorgung oder wegen des Glasfaserausbaus anfallen.

Wir schaffen dadurch aber Werte, die den geplanten Kreditaufnahmen gegenüberstehen. Es gilt für mich weiterhin klar die Devise einer insgesamt sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung.



PARTNER FÜR WIRTSCHAFT, HANDEL UND HANDWERK.

Der Standort St. Georgen steht schon immer für eine innovative und erfolgreiche Wirtschaft.

Dank privater und kommunaler Investitionen wurde unsere Stadt weiter zu einem bedeutenden Wirtschaftsstandort nicht nur im Landkreis, sondern in der gesamten Region ausgebaut. Unser Gewerbesteuerhebesatz gehört zu den niedrigen in der Region.

Wir haben in den vergangenen Jahren gute Perspektiven geschaffen und die Verbundenheit mit unseren Firmen ausgebaut. Wir konnten aufzeigen, dass sich am Standort St. Georgen Unternehmens-

investitionen lohnen. Zahlreiche Betriebe haben neu gebaut oder erweitert. Es ist auch gelungen, dass sich weitere namhafte Unternehmen in unserer Stadt niedergelassen haben.

Ich besuche regelmäßig Firmen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen oder mich um ihre Anliegen zu kümmern. Für mich ist eine aktive Bestandspflege und der Erfahrungsaustausch unerlässlich, denn unsere Unternehmerinnen und Unternehmer bieten nicht nur wichtige Arbeits- oder Ausbildungsplätze, sondern sie tragen durch die Gewerbesteuern ganz wesentlich dazu bei, dass die Stadt überhaupt erst viele Investitionen tätigen kann. Mein Ansatz ist immer, dass wir den heimischen Betrieben als Partner zur Seite stehen und für

sie da sind, wenn sie uns brauchen. Selbstverständlich können sie auch weiterhin auf mich zählen.

Zudem lege ich Wert darauf, möglichst viele Aufträge im St. Georgener Handel und Handwerk zu vergeben. Die Spielräume sind aufgrund strenger gesetzlicher Regelungen sehr eng, dennoch können wir immer wieder unser Geld auch in unserer Stadt ausgeben und Aufträge hier halten. Ich werde diesen Weg auch künftig beibehalten, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit anbieten und das Notwendige tun, um eine gute Infrastruktur zu gewährleisten und unsere Gewerbetreibenden wie auch unsere Bürgerinnen und Bürger nicht unnötig zu belasten.



LEBENDIGE STADT UND RÄUME FÜR BEGEGNUNG.

LEBENDIGE STADT

*Begonnenes vollenden.
Neues anpacken.*





St. Georgen muss seiner Bedeutung in der Raumschaft auch in Zukunft gerecht werden. Wir planen deshalb nicht für die Schublade, sondern setzen nach und nach im Rahmen unserer finanziellen Leistungsfähigkeit überdurchschnittlich viele Vorhaben um. Unsere Leitschnur war und ist der städtebauliche Ideenwettbewerb und das Stadtentwicklungskonzept ISEK 2030, das mit Bürgerbeteiligung erarbeitet wurde. Die aktuelle Sanierung der Innenstadt spielte bei den damaligen Umfragen eine sehr wichtige Rolle.

Die Menschen sollen gerne in die Stadt kommen, sich hier treffen und aufhalten, miteinander ins Gespräch kommen und die Geschäfte, die Gastronomie oder auch unsere Museen beleben. Wir machen das aus voller Überzeugung und sind uns sicher, dass sich dieser Weg auszahlen wird.

Das sieht man schon am neuen Marktplatz, an dessen Oberflächengestaltung die Bürgerinnen und Bürger teilhaben konnten. Ich persönlich bin schon sehr gespannt, wie alles wirkt, wenn die Tiefgarage, der neue

Belag auf dem Platz und die Bepflanzung und Möblierung fertiggestellt sind. Dann ist eine erste große Hürde in der Stadt-sanierung genommen. In diesem Zusammenhang möchte ich ein großes Dankeschön an alle betroffenen Anlieger und Verkehrsteilnehmer fürs Durchhalten in der schwierigen Zeit der Bauarbeiten aussprechen.

Aus alt mach neu. Das soll für unser Rathaus gelten. Schon im späten Jahr 2024 wollen wir den Weg frei machen für die unaufschiebbare Sanierung unseres in die Jahre gekommenen Verwaltungsgebäudes und der darunterliegenden Tiefgarage.

Ein wichtiger Impuls nicht nur für das Stadtbild, sondern auch für die Umwelt.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Mit dem Land und dem Regierungspräsidium gab es längst klärende und sehr gute Gespräche bezüglich der finanziellen Förderung dieser Maßnahmen.

Es ist zudem vorgesehen, dass wir die Stadtbücherei in den Räumlichkeiten des ehemaligen Phonomuseums und der Tourist Information unterbringen.

Dadurch entsteht in der Robert Gerwig Schule wichtiger Platz. Die Bücherei wird völlig neu, barrierefrei und mit hoher Aufenthaltsqualität, auch für Kinder und Jugendliche, gestaltet. Gleichzeitig soll die südliche Terrasse hinter dem Rathaus als schöner Außenbereich mitgenutzt und dadurch der Marktplatz noch mehr belebt werden.

Ein fantastisches Projekt, welches die Bibliothek und die Innenstadt deutlich aufwertet und noch mehr Zugang zu Bildung verschafft.

Auch das Areal der Fa. A. Maier bietet später großes Potential in bester Innenstadtlage. Es befindet sich mittlerweile im Eigentum der Stadt. Damit haben wir die Gewähr, dass wir die künftige Entwicklung der Fläche in unserem Sinne steuern können. Doch zuvor zieht die Verwaltung während der Rathaus-sanierung dort ein. Wir bleiben dadurch weiterhin mitten in der Stadt für Sie erreichbar.

Mehr Lebensqualität für alle Generationen und Nationen. Dazu gehört auch das Bürgerzentrum Roter Löwen.

Die 55% Landesförderung sind ein deutliches Zeichen der Anerkennung, dass wir etwas Außergewöhnliches erschaffen haben. Einen Begegnungsort mitten in der

ZUSAMMEN ERLEBEN.



Stadt, für viele Bürgerinnen und Bürger, für unsere Senioren besonders, wie auch für Jugendliche, die hier einen eigenen Raum erhalten. Ebenso für Menschen, die sich einbringen möchten, ein Handicap haben oder verschiedene Beratungsleistungen benötigen. Auch die WIRkstatt und das Zwergenstübchen sind hier untergebracht.

Der Bürgersaal im Dachgeschoß kann für Geburtstage, Hochzeiten, Vorträge, Bürgerinfoabende oder Seminare und Sitzungen genutzt werden. Der oftmals beschwerliche Weg hoch in die Stadthalle entfällt.

Der nicht quantifizierbare Mehrwert durch das neue Erscheinungsbild und der Mehrwert an künftigen Leistungen in unserer Stadt sind enorm.

Ein weiterer Meilenstein hin zu einer schöneren und belebteren Innenstadt.

Endlich mal wieder abtauchen...

...zumindest im Klosterweiher wird das bald wieder möglich sein. Aufgrund von zu viel Schlamm, der sich seit 1966 angesammelt hat, zu wenig Frischwasser und zu geringem Sauerstoffanteil, begann der Weiher zeitweise umzukippen.

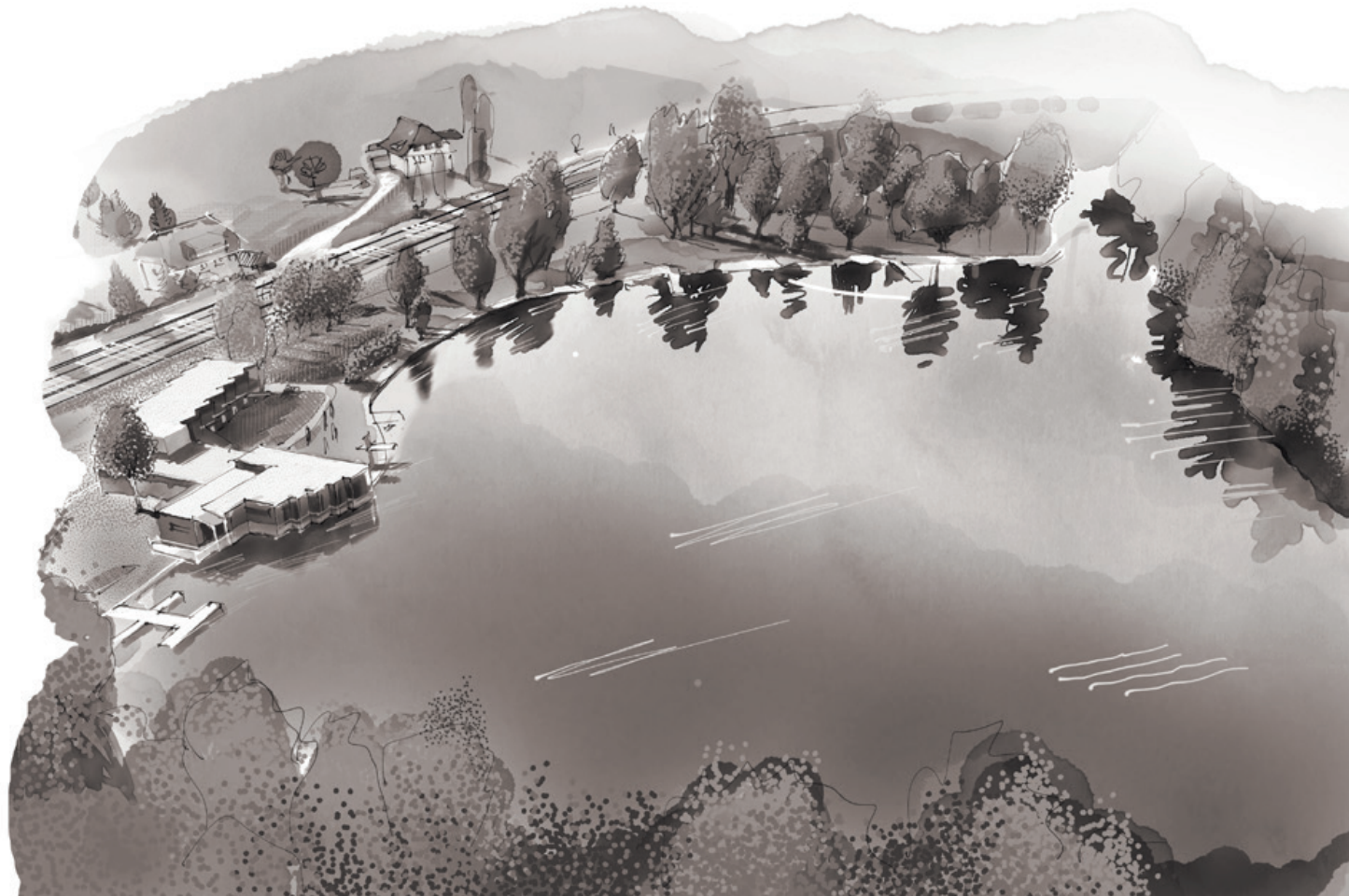
Innerhalb kürzester Zeit ist es uns gelungen, Lösungen zu erarbeiten, Behörden von der

Rettungsmaßnahme zu überzeugen und im Gemeinderat die finanziellen Mittel für die Sanierung des beliebten Badegewässers zur Verfügung zu stellen.

Eine ins Leben gerufene Spendenaktion hilft uns, das Millionenprojekt zu schultern. Abgesehen von überraschenden Munitionsfunden und nicht immer optimalen Wetterbedingungen, läuft die Aussaugmaßnahme gut und der Schlamm wird nach und nach weniger. Allerdings muss die schier unglaubliche

Menge von insgesamt 35.000 Kubikmetern Aushub entfernt und umständlich entsorgt werden. Das bedarf seiner Zeit und seiner Einschränkungen.

Wir freuen uns umso mehr, wenn der Weiher von seiner Last befreit ist und wieder genügend Tiefe aufweist, um auch mal gefahrlos abtauchen zu können. Wir brauchen den Weiher für den Urlaub vor der Haustüre, für Familien, Kinder und Touristen, die einen Naturbadensee schätzen.



LANDWIRTSCHAFT IN ST. GEORGEN DEN RÜCKEN STÄRKEN.

Bei uns gibt es zum Glück keine endlosen und langweiligen Monokulturen und auch keine Tierfabriken, sondern Kühe, die auf saftigen Wiesen grasen und gesunde Milch geben.



Im Sommer erfüllt der Geruch von frisch gemähtem Gras und Heu die gute Schwarzwaldluft. Zahlreiche Landwirte bieten in ihren Hofläden selbst produzierte Lebensmittel zum Verkauf oder betreiben nebenher Ferienwohnungen. Zudem helfen sie der Stadt im Winterdienst und in der Grünpflege. Sie machen ihre anstrengende Arbeit aus Überzeugung und Heimatverbundenheit.

Wir brauchen hier im Schwarzwald unsere Bauernhöfe. Das darf nicht verloren gehen. Unsere Landwirte pflegen und prägen seit Generationen unsere einzigartige, aber auch schwer zu bewirtschaftende Landschaft. Das kommt unserer Naherholung aber auch dem Tourismus zugute. Von all dem konnten wir uns beim städtischen Neujahrsempfang



2023 überzeugen, als Landwirte in beeindruckender Weise ihre Arbeit vorstellten. Die Außenbereiche von Langenschiltach, Oberkirnach und Brigach werden ab diesem und im kommenden Jahr mit wichtigen Glasfaseranschlüssen ausgestattet. Das hilft in großem Umfang auch vielen landwirtschaftlichen Anwesen. Im aktuellen Haushalt stehen dafür über 1,2 Millionen Euro bereit. Selbstverständlich werde ich nicht nachlassen, der Landwirtschaft in St. Georgen den Rücken zu stärken und helfen, wo es mir möglich ist.



STADTVERWALTUNG: AUF DER HÖHE DER ZEIT UND NAH AN DEN MENSCHEN .

Mein Ziel war vom ersten Tag an, dass wir eine serviceorientierte Stadtverwaltung sind, die viele Aufgaben in der Stadt wahrnimmt, Projekte anstößt und Gemeinderatsbeschlüsse zügig umsetzt.

Mein Ziel war vom ersten Tag an, dass wir eine serviceorientierte Stadtverwaltung sind, die viele Aufgaben in der Stadt wahrnimmt, Projekte anstößt und Gemeinderatsbeschlüsse zügig umsetzt. Gleichzeitig müssen sich unsere Bürgerinnen und Bürger darauf verlassen können, dass wir im Rahmen unserer Zuständigkeiten auch dafür sorgen, dass Regeln, beispielsweise im Straßenverkehr oder bei Bausachen, eingehalten werden. Das ist nun mal auch

ein Teil unserer vielen Aufgaben, der nicht einfach ist und nicht immer für Freude sorgt. Aber ohne die insgesamt sehr gute Arbeit unserer qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten wir all die Jahre nicht so viele und so gute Projekte in St. Georgen umsetzen können. Letztendlich tragen sie in allen Fachbereichen dazu bei, dass dem Gemeinderat und auch meiner Person der Rücken größtmöglich freigehalten wird.



Deshalb lege ich persönlich sehr viel Wert auf einen weiterhin kollegialen Umgang untereinander wie auch auf einen respektvollen Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern. Es freut mich, wenn dies auch umgekehrt der Fall ist.

Aber wir schaffen es bei der Fülle der Aufgaben und der Ansprüche nicht, es immer allen recht zu machen. Dafür bitte ich um Verständnis.

ZUSAMMEN FÜR EIN MITEINANDER DER GENERATIONEN.

Der älteren Generation haben wir viel Gutes zu verdanken, die jüngere ist unsere Zukunft und wird irgendwann an unsere Stelle rücken. Wir bieten jungen Menschen Möglichkeiten, sich schon früh in ihrer Stadt einzubringen. Der Jugendgemeinderat besteht bereits seit 12 Jahren. Hier kann man in relevanten Belangen mitdiskutieren oder Impulse geben, was wir in St. Georgen für die junge Generation besser machen können.

Wenn Jugendliche sehen, dass sie ernst genommen werden und sich einbringen können, dann identifizieren sie sich möglicherweise viel stärker mit ihrer Heimatstadt, bleiben hier oder kommen nach der Ausbildung oder dem Studium wieder hierher zurück. Wir brauchen den Nachwuchs vor Ort, sie sind die Fach- und Arbeitskräfte von morgen. Die Jugendarbeit möchte ich gerne intensivieren.

Unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger und auch unsere Menschen mit Behinderung dürfen wir nicht vergessen. Die Stadt wird mehr und mehr barrierefrei und mit der Entwicklung von Rathaus, Marktplatz und dem Roten Löwen gibt es künftig noch mehr Anlaufstellen für Begegnung.

Bei uns steht man nicht im Abseits, sondern gehört dazu, im Verein, im Ehrenamt oder bei verschiedenen Projekten und in öffentlichen Einrichtungen, wie zum Beispiel in unseren Museen oder auch beim Reparatur Café.

Die ältere Generation ist unverzichtbar, mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung, ihrer Gelassenheit und ihrem Humor.

Der Seniorennachmittag oder meine Besuche verschiedener Einrichtungen bleiben fester Bestandteil in meinem Kalender. In Verwaltung und Gemeinderat war es übrigens schon immer ein Anliegen,



dass es in unserer Stadt seniorengerechte Wohnformen gibt. Deshalb unterstütze ich die vorhandenen Einrichtungen, wenn sie mich brauchen, bestmöglich. Ich schätze die wertvolle Arbeit der Pflegedienste und unserer Pflegeeinrichtungen sehr.

KINDER- BETREUUNG UND SCHULEN.

Wir haben in unserer Stadt hervorragende Betreuungseinrichtungen. Kirchliche wie städtische Kindergärten, aber auch Tagesmütter bieten zusammen ein umfangreiches Angebot. Der Stadt und dem Gemeinderat sind unsere Einrichtungen viel wert, sie nehmen einen Großteil des Finanzvolumens im Haushalt ein. Bereits in meiner ersten Amtszeit haben wir eine Kindergartenkonzeption für St. Georgen entwickelt, welche uns gut in die Zukunft gebracht hätte. Die Anforderungen ändern sich aber laufend durch gesetzliche Vorgaben oder überdurchschnittlich viele Zuzüge. Eine vorausschauende Bedarfsplanung ist nur sehr schwer möglich. Wir finden aber immer wieder Lösungen.

So haben wir in den vergangenen Jahren zwei Natur- und Waldkindergärten oder auch die Stadtzwerge eingerichtet, die auf große Resonanz gestoßen sind. Seit dem letzten Jahr erarbeiten wir ein Konzept zur eventuellen Umnutzung und Erweiterung des ehemaligen Jugendhauses zu einem Kinder-

Kindergartenleitungen, die zusammen mit ihrem Personal eine wirklich wertvolle Arbeit leisten, eng zusammenzuarbeiten, um ein gutes Angebot sicherzustellen.

Mit der Entwicklung unserer Schulen befassen wir uns in der Verwaltung und im



garten, um dauerhaft genügend Plätze vorhalten zu können. Ich werde nicht nachlassen, zusammen mit der Verwaltung, dem Gemeinderat, den Trägern sowie den

Gemeinderat seit längerem intensiv. Wir investieren regelmäßig in die Gebäude oder in die Ausstattung. Auch für dieses Jahr ist dafür ein siebenstelliger Betrag vor-

gesehen. Zusammen mit den jeweiligen Schulleitungen wurde bereits eine Schulkonzeption entwickelt. Ergebnis war, dass wir alle Schulen an ihrem Standort erhalten und auf die Stärke jeder einzelnen Einrichtung setzen. Nach der Stadtsanierung wollen wir mit der dringenden Sanierung

bedarfsgerecht ausbauen. Hierzu gehört auch, dass wir uns ab diesem Jahr auch der Vorbereitung des Ganztagsbetreuungsanspruchs für die Grundschulen widmen.



des Bildungszentrums beginnen. Zuvor wird der Raumbedarf auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls angepasst. Generell werden wir unseren Bildungsstandort stärken und





VEREINE UND EHRENAMT.

BÜRGERPROJEKT:
GRILLPLATZ RÖHLINWALD

St. Georgen hat ein sehr reichhaltiges Vereinsleben, ein über die Stadtgrenzen hinaus bedeutsames Kulturangebot sowie zahlreiche kirchliche und soziale Einrichtungen, die für verschiedenste Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger da sind.

Das bietet ein hohes Maß an Teilhabe und Integration, von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter.

Ebenso angetan bin ich vom Engagement unserer Bürgerstiftung, die immer wieder schöne Projekte unterstützt.

Das alles bringt Menschen zusammen, bietet Halt und Freundschaft auch in schwierigeren Zeiten und fördert damit das soziale Miteinander in der Stadt. Diese ehrenamtliche Arbeit ist etwas Besonderes und von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft.

Als Bürgermeister ist es meine Aufgabe, aber auch mein Wunsch, unsere Vereine und Einrichtungen bestmöglich zu unterstützen. Ich habe geholfen, wo immer es ging und jedes Jahr als Zeichen der Wertschätzung überdurchschnittlich viele Hauptversammlungen, Feste oder Jubiläen besucht. Wir fördern verschiedene Investitionen oder Vereinsvorhaben im Rahmen unserer Möglichkeiten auch

finanziell. Die von uns eingeführte und von uns finanzierte BürgerApp „Crossiety“ ist auch für unsere Vereine ein großer Gewinn.



Doch trotz unseres Engagements stehen wir vor weiteren Herausforderungen, weil wir nicht allen Wünschen nachkommen können. Auch das Haus der Vereine oder das Stadion sind mittlerweile in die Jahre gekommen und bedürften einer dringenden Sanierung.



Aber diese Maßnahmen passen noch nicht in unsere Finanzplanung, weil andere städtische Prioritäten zu berücksichtigen sind. Sie können sich aber darauf verlassen, dass wir niemanden vergessen werden und Sie können weiterhin wie gewohnt auf meine Unterstützung und Wertschätzung zählen.

Unsere Feuerwehr und die Rettungsdienste

Sie stehen 24 Stunden an sieben Tagen der Woche bereit: Es ist für mich ein beruhigendes Gefühl, eine solche Feuerwehr in unserer Gesamtstadt zu wissen. Die Abteilungen machen Jahr für Jahr einen ausgezeichneten Dienst für die Allgemeinheit. Wir schätzen ihre Arbeit und Einsatzbereitschaft sehr. Die hohe Leistungsfähigkeit hängt nicht nur von einer guten Ausbildung



und motivierten Einsatzkräften ab, sondern auch von einer zeitgemäßen Ausrüstung und einem an die Erfordernisse angepassten Fuhrpark. Die letzten Jahre hat die Stadt für alle Einsatzabteilungen dringend benötigte Fahrzeuge und Geräte beschafft.

Wir haben großes Vertrauen in unsere Feuerwehrleute und wissen, dass wir vom Gesamtkommandanten und seinen Stellvertretern ausgezeichnet beraten werden, wenn es um Anschaffungen, um unsere Sicherheit oder generell um Feuerwehrangelegenheiten geht. Ich stehe uneingeschränkt hinter unserer ehrenamtlichen Feuerwehr.

Auch in der Ortsgruppe des DRK und der DLRG steht man für unsere Sicherheit und unser Wohlbefinden parat. Ob bei zahlreichen Veranstaltungen oder bei der Aufsicht am Klosterweiher, auf sie ist ebenfalls stets Verlass.

FÜNF TEILORTE, EINE KERNSTADT...

EINE STADT

Vom ersten Tag an habe ich die Bedeutung der Ortsteile hervorgehoben und mich für ihre Belange eingesetzt. Wo immer es geht, investieren wir auch in unseren Teilorten, auch wenn derzeit das Hauptaugenmerk auf der Stadtsanierung liegt.

Oberkirnach hat wieder einen Kindergarten, wir konnten ein neues Löschfahrzeug anschaffen und ab diesem Jahr wird das Glasfaserkabel verlegt.

In Langenschiltach sanierten wir Brücken, stellten die Straßenbeleuchtung auf LED um, erschlossen ein Baugebiet, beschafften vor wenigen Jahren ein Löschfahrzeug und verlegen ebenfalls ab diesem Jahr das Glasfaserkabel.

In Peterzell wurde die Sporthalle energetisch saniert, ein Baugebiet erschlossen, die Sanatoriumstraße in einem guten Miteinander erneuert, ebenfalls wichtige Feuerwehrfahrzeuge angeschafft, in die Schule und ins Feuerwehrhaus investiert, Glasfaser verlegt und wie in den anderen Ortsteilen auch, verschiedene Wege in den Außenbereichen erneuert. Stockburg hat mittlerweile größtenteils das schnelle Internet erhalten und wir haben nach langen Diskussionen mit der Bahn die Brücke „An der Mühle“ erneuert. Auf der Gemarkung Brigach wurden mit dem Silberbrünnele und den Glashöfen neue Baugebiete ausgewiesen. Der Kindergarten erhielt nach einem Wasserschaden

eine aufwändige Sanierung und der Ortsteil war mit der erste, der bereits vor Jahren mit schnellem Internet versorgt wurde. Zwar nicht mit Glasfaser, aber es war dennoch ein großer Schritt nach vorne. Die Außenbereiche bekommen ab diesem Jahr ebenfalls den Glasfaseranschluss. Ich bleibe am Ball, damit auch im Ort alsbald das Glasfaserkabel verlegt wird.

Ich kann den Ortsteilen versichern, dass mir ihre gute Entwicklung am Herzen liegt und dass ich weiterhin nach besten Kräften für sie da bin. Das gute Miteinander ist für mich selbstverständlich und soll so bleiben. Die Verfügungsmittel für die Ortsteile will ich beibehalten.





...zusammen sind
wir eine Stadt.



GUTES KLIMA UND WEITERE SCHRITTE FÜR EINE INTAKTE UMWELT.

Wir beschäftigen uns im Gemeinderat und in der Verwaltung seit geraumer Zeit mit den aktuellen ökologischen Herausforderungen. Wir waren mit die Ersten, die einen Flächennutzungsplan für Windkraftanlagen aufgestellt haben.

In einem transparenten Verfahren konnten wir aber gleichzeitig erreichen, dass Beeinträchtigungen für die Außenbereiche durch die Vergrößerung von Abstandsflächen verringert werden konnten. Bereits ab dem Jahr 2010 haben wir damit begonnen, erste städtische Dächer mit Photovoltaikanlagen zu belegen. Eine aktualisierte Potentialanalyse wurde 2023 erstellt.

Der Rote Löwen bekommt ebenfalls eine PV-Anlage und erhält die Wärme vom BHKW im Rathaus. Für das Dach des Bauhofes wurde mit der Planung einer PV-Anlage begonnen. Um den Energieverbrauch weiter zu senken, wurden einige städtische Gebäude bereits energetisch saniert. Weitere werden folgen. Die Rupertsbergschule erhielt eine neue Pelletsheizung.

Die Roßbergsporthalle und die Peterzeller Halle wurden bereits auf LED umgerüstet und für die restliche Erneuerung der gesamten Straßenbeleuchtung ist ein Förderantrag eingereicht. Die weitere Umstellung auf sparsame LED-Beleuchtung in unseren Gebäuden ist aktuell im Schulzentrum im Gange.

Die Stadt bezieht seit mehreren Jah-



ren nachweislichen Ökostrom. Eine kommunale Wärmeplanung ist vom Gemeinderat beschlossen und ebenso die Stelle für einen Energiemanager geschaffen.

Die letzten beiden Jahre haben wir das Hallenbadwasser vor der Jahresreinigung nicht einfach abgelassen, sondern mit unserer Feuerwehr in einen leeren Hochbehälter gepumpt. Nun dient das entchlorte Wasser dem Bauhof das ganze Jahr über zum Gießen der vielen Pflanzen im Stadtgebiet.

Flächeneffiziente Gewerbeentwicklung

Ich persönlich habe mich sehr stark dafür eingesetzt, leerstehende Gewerbeimmobilien einer guten Entwicklung zuzuführen. Ob das TB-Gebäude mit dem Hotel Federwerk, das Haller-Areal mit beabsichtigter Wohnbebauung, das ehemalige Grässlin-Gelände am Schoren, A. Maier an der Gewerbe-

hallenstraße, das Heinemann-Gelände an der Industriestraße oder auch die Neubebauung beim ehemaligen Autohaus Bäsch: Durch diese Umnutzungen sparen wir natürliche Ressourcen und tragen nebenbei auch zu einem neuen Stadtbild bei.

St. Georgen war und ist aber ein sehr dynamischer Wirtschaftsstandort mit zahl-

reichen innovativen Firmen, deren Zukunftssicherung enorm wichtig für unsere Stadt ist. Ich bin bei all den Diskussionen ums Flächensparen deshalb dafür, dass wir Möglichkeiten für eine maßvolle Erschließung oder Erweiterung von kleineren Bau- und Gewerbegebieten auch weiterhin pragmatisch und in sachlicher Diskussion prüfen und umsetzen. Die Nachnutzung von

Altbestand, aber auch die Nachverdichtung von innenliegenden Grundstücken ist ebenfalls Teil meiner Standortpolitik.

Einer Stadt unserer Größe und Bedeutung muss eine gewisse Weiterentwicklung zugestanden werden. Im Gewerbebereich befürworte ich auch interkommunale Lösungen. Erste Gespräche hierzu gab es bereits.



STRAßEN- UND SCHIENENVERKEHR: GEDULD IST GEFRAGT.

Gute Verkehrsanbindungen sind enorm wichtig für unsere Stadt.

Nach wie vor stehe ich dazu: Gute Verkehrsanbindungen sind enorm wichtig für unsere Stadt. Das gilt für die Schiene wie für die Straße gleichermaßen. Der Verkehr wird in Zukunft nicht abnehmen, aber möglicherweise anders sein, als wir uns das heute vorstellen können.

Schon viele Jahre setze ich mich für den Lückenschluss B33/B523 ein. 2009 gründeten wir in St. Georgen eine Interessengemeinschaft mit dem Ziel, den direkten Autobahnzubringer auf den Weg zu bringen. Es ist dann gelungen, dass der Bund dieses Vorhaben im Jahr 2016 in die Prioritätenliste des neuen Bundesverkehrswegeplanes aufgenommen hat. Eine erste große Hürde war genommen. Das Land ist derzeit intensiv mit der Vorplanung beschäftigt.

Seit 2015 treiben wir den Ausbau des Ringzuges nach St. Georgen mit sehr viel Engagement voran. Es handelt sich allerdings um ein regionales und zeitintensives Projekt mit weiteren Aus- und Umbaumaßnahmen auch in den benachbarten Landkreisen. Auch wir im Westkreis müssen den Anspruch haben, eine optimale Schienenanbindung zu erhalten. Um Menschen, insbesondere auch die jüngere Generation, auf die Schiene zu bekommen, muss die Taktung kürzer und der Zu- und Ausstieg auch in den kleineren Orten entlang der Strecke möglich sein.

Die zusätzlichen Haltepunkte am Schoren, in Peterzell, an der Industriestraße und bei der Sommerau wären für uns, das nähere Umland sowie für die Ein- und Auspendler in Ergänzung zur Schwarzwaldbahn ein echter Gewinn.

Es gehört zu meinem Anspruch, dass alles darangesetzt wird, dass der Ringzug mit den genannten Haltepunkten zeitnah bis zu uns fährt. Ich kann Ihnen versichern, dass ich bei diesem Thema nicht nachlassen werde, damit wir diese Anbindung bekommen.

Den Ausbau einiger Radwege haben wir bereits 2015 über den Landkreis beantragt. Die Strecke St. Georgen-Hardt wird (Stand heute) ab 2025 gebaut. Die Strecke Schoren-Mönchweiler ist in der Planung. Die Verbindungen Oberkirnach-Unterkirnach und Peterzell-Brogen sowie St. Georgen-Langenschiltach wurden längst als Bedarf von uns angemeldet.



ICH SETZE MICH IN DEN KOMMENDEN ACHT JAHREN WEITER MIT VOLLER KRAFT FÜR SIE EIN.

Ich versichere Ihnen, dass ich auch im 3. Drittel mit vollem Einsatz an die Arbeit gehe. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und den Ortschaftsräten, für die ich mich ausdrücklich bedanke, werde ich im Falle meiner Wiederwahl verlässlich fortsetzen.

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, die zahlreichen begonnenen Projekte, die ich in dieser Broschüre angesprochen habe, zu einem guten Abschluss zu bringen. Die Fertigstellung der Stadtsanierung und die Schulsanierung werden hierbei ein zentrales Thema meiner Arbeit sein. Auf all das habe ich mit großem Einsatz hingearbeitet.

St. Georgen soll am Ende meiner Amts-

zeit gut dastehen. Das ist mein Ziel, das mich jeden Tag umtreibt. Ich möchte ein gut bestelltes Feld hinterlassen und sagen können, dass die Saat aufgegangen ist und alles gut gedeiht.

*Ich bin Ihr Bürgermeister
aus voller Überzeugung*

Als Bürgermeister muss man darauf bedacht sein, die Stadt in den Mittelpunkt seines Handelns zu stellen und sie vorbildlich zu repräsentieren. Die Menschen müssen sich jederzeit darauf verlassen können, dass der

Bürgermeister sich mit Überzeugung und weit über das herkömmliche Maß hinaus für seine Stadt einsetzt. Mit einer 50- oder 60-Stunden-Woche ist es bei weitem nicht getan. Die gute Entwicklung unserer Bergstadt und ihrer Ortsteile wird bei mir aber immer Priorität haben und ich stelle sie vor vieles, sogar sehr oft vor mein Privatleben. Danke, dass mich meine Familie machen lässt. Wir wohnen und leben gerne hier. Es stand für mich seit der ersten Wahl auch nie zur Debatte, in einer anderen Stadt nach höheren Ämtern zu streben, auch wenn die Gelegenheit gegeben war. Ich kann mir bei allen Einschränkungen und Herausforderungen, die der Beruf des Bürgermeisters einer Stadt dieser Struktur und Größe mit sich bringt, keine reizvollere Aufgabe vorstellen, als hier, in unserem schönen St. Georgen, meine Arbeit zu machen. Ich bin all die Jahre meinem Weg treu geblieben, mache eine Politik für die hier lebenden Menschen und habe viel Bürgernähe bewiesen. Ich besitze einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und bin der Überzeugung, dass man gemeinsam mehr erreichen kann, als wenn man gegeneinander arbeitet. An meine Person wurden sehr viele Anliegen und Sorgen herangetragen. Herzlichen Dank für das Vertrauen. Ich mache mir da immer sehr viele Gedanken, weil es mein Wunsch ist, zu helfen und gangbare Wege zu finden. Aber es war und ist mir



nicht immer möglich, allen Ansprüchen zu genügen oder keine Fehler zu machen. Das sorgte auch mal für Enttäuschung, was ich bedauere, aber nicht ändern kann. Alles liegt nun mal nicht in meiner Hand.

In dieser Broschüre konnte ich aus Platzgründen bei weitem nicht auf alles eingehen, was in den vergangenen 16 Jahren erledigt wurde oder was noch ansteht. Wenn sich also jemand vergessen fühlt, dürfen Sie mich gerne persönlich darauf ansprechen. Ich bin immer offen für konstruktive Kritik, denn sie ist förderlich und hilft uns allen weiter.

Zu guter Letzt

Ich mag keine halben Sachen, sondern ich schätze den maximalen Einsatz. Deshalb bin ich mit meinem Wahlkampf nochmal in die Vollen gegangen. St. Georgen ist es mir einfach wert. Meine Kosten für die Broschüre, die Homepage, den kleinen Film usw. finanzierte ich zu 100 % selbst. Ich habe keine Spenden oder sonstigen finanziellen Zuwendungen erhalten oder angenommen. Das wollte ich zum Schluss noch klarstellen.

Ich bin auch weiterhin sehr gerne Ihr Bürgermeister. Deshalb bitte ich Sie bei der Bürgermeisterwahl am 05. Mai 2024 erneut um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Briefwahl

Bitte denken Sie an die Möglichkeit der Briefwahl, wenn Sie am **05. Mai 2024** nicht persönlich zur Wahl gehen können.

Termine zum Treffen

Termine zum Treffen finden Sie auf www.michael-rieger.net und in der örtlichen Presse.

05. MAI

BÜRGERMEISTERWAHL ST. GEORGEN

Bitte gehen Sie am 05. Mai 2024 zur Wahl. Über Ihre Beteiligung und Ihre Stimme würde ich mich sehr freuen.



Hier geht's
zum Wahlvideo

www.michael-rieger.net